

„Freiberufler auf Augenhöhe“

Timo Hölzer berichtete über ein erfolgreiches Cowork-Projekt in Berlin-Kreuzberg

Im Spätherbst startet das Coworking-Projekt „Weser-Work“. Bis dahin findet eine Vortragsreihe zum Thema „Coworking in Bremen“ statt. Beim zweiten Infoabend drehte sich alles um „den Spirit im Space“.

WALLE „Hoffentlich gelingt es mir, den Spirit aus Berlin nach Bremen zu bringen“, hoffte Timo Hölzer vor dem Vortrag über Coworking bei „tante-renate“ in Berlin. Eingeladen wurde er vom Coworking-Projekt „WeserWork“ im Europahafen, das in Kürze starten wird. Seine Zweifel waren schnell beseitigt, denn die Anwesenden bestürmten ihn bald mit Fragen.



Ein Traum von gemeinschaftlicher Arbeit erfüllte sich

Vor fünf Jahren haben Hölzer und seine Mitstreiterin Joana Kluge „tante-renate“ gegründet. Das 230 Quadratmeter große Loft in Kreuzberg bietet Platz für 20 Freiberufler, wie zum Beispiel Texter, Grafiker, IT-Spezialisten, die im Kreativbereich angesiedelt sind. Das Duo startete mit sechs Mietern und wuchs schnell auf eine Gruppe von zehn Freiberuflern an. Alle zehn sind dort bis heute tätig. Anfangs sei es ein finanzielles Wagnis gewesen, berichtet Hölzer. Für den 34-jährigen Diplom-Designer geht mit „tante-renate“ ein Traum von gemeinschaftlicher Arbeit in Erfüllung.

Der Unterschied zu anderen Coworking-Projekten ist die Stimmung, der Spirit. „Uns ist extrem wichtig, dass Leute

Timo Hölzer berichtete bei „WeserWork“ über den Erfolg des Coworking-Projektes „tante-renate“ in Berlin. Foto: pv

miteinander arbeiten“, berichtet Hölzer. Das zeigt sich auch räumlich: Das Loft hat keine Türen oder Wände. „Wir pflegen einen engen Kontakt untereinander“, so Hölzer, „alle Freiberufler sind auf gleicher Augenhöhe.“ Das bedeute auch, dass man Konflikten nicht ausweichen, sondern sie nur lösen könne. Es sei zudem selbstverständlich, dass man bei Problemen Hilfe erhalte oder sie anderen gebe. Ein halbes Jahr hat es gedauert, bis sich diese offene Struktur im Team verselbstständigt hat. „Neue Kollegen werden automatisch in die Konstellation hineingezogen“, freut sich Hölzer. Ohnehin ist die Fluktuation sehr gering. Die acht Personen im Alter von 25 bis 35 Jahren bilden ein beständiges Team. Auf der Warteliste stehen 60 Freiberufler.

Wirtschaftlich gesehen ist „tante-renate“ ein Erfolgsmodell. Durch das breite Kompetenzspektrum sind die Beteiligten in der Lage, fast alle Agenturleistungen zu erfüllen. Die „Agentur von Freiberuflern“, so Hölzer, lebt allein durch Empfehlungen und benötigte bisher noch keine Akquise. In der Regel kommen die Aufträge von Werbeagenturen. Zunehmend verzeichnen sie aber auch direkte Aufträge durch große, bekannte Unternehmen.

Bernhard Havermann, Geschäftsführer von „Weser-Work“, hat das Kreativloft häufig besucht. Der „familiäre Spirit“ hat ihn sehr beeindruckt: „Man fühlt sich sofort willkommen und nimmt am Geschehen teil.“ Eine Inspiration für das Coworking-Angebot im Europahafen? „Natürlich wird

unser Projekt allein durch die Größe von 60 Büroplätzen eine andere Struktur erhalten und die Zusammenarbeit wird eher in Clustern stattfinden. Hinzu kommt, dass das Berufsspektrum noch bunter ist“, sagt Havermann, „aber ich hoffe, dass die Stimmung ähnlich sein wird, wie bei tante-renate.“

Umgekehrt wird Hölzer mit Sympathie für den Inklusionsgedanken in die Bundeshauptstadt zurückkehren. „Auch wenn wir tante-renate nicht barrierefrei gestalten können, bin ich davon überzeugt, dass die Idee von der Community positiv aufgenommen wird“, sagt er. Wer weiß – „tante-renate“ hat, anders als „Weser-Work“, das Officemanagement ausgelagert und dort könnten doch Menschen mit Einschränkungen arbeiten ... (eb)